



Aus den Tannen

Amtsblatt für Allgemeines Anzeiger von der

Altensteig, Stadt. und Unterhaltungsblatt oberer Nagold.

Einrückungspreis für Kleinanzeigen und alle Anzeigen bei einmaliger Einrückung 8 Blg bei mehrmal. je 6 Blg auswärts je 8 Blg die 1spaltige Zeile oder deren Raum. Besondere Beiträge werden dankbar angenommen.

Landesnachrichten.

Neberberg, 18. April. Die hier und in Altensteig-Dorf jüngst unter den Kindern aufgetretene Diphtherie (Halsbräune), derenwegen vorsorglich die Schulen geschlossen worden waren, nahm einen gutartigen Verlauf und darf jetzt als erloschen betrachtet werden. Dank dem Heilserum, welches rechtzeitig eingepfropft, ein fast nie verjagendes wirksames Gegenmittel bildet, ist die Gefahr dieser Krankheit nicht mehr so schwer wie früher, wo man sie mit Recht als „Würgengel der Kinder“ bezeichnete. Dieser große Fortschritt ist allein der rechtzeitigen Anwendung des Heilserums zuzuschreiben.

Nagold, 17. April. Seit etwa 20 Jahren besteht hier eine Schulpflicht. Dieselbe hatte im letzten Jahre 3700 M. Einlagen zu verzeichnen. Das Gesamtguthaben der Schüler beträgt zurzeit rund 1500 M. Die Verzinsung ist auf 4% festgesetzt. Die Gelder werden durch die Lehrer eingezogen; um den Einzug zu vereinfachen, sollen jetzt Marken angewendet werden.

Calw, 16. April. Die Wirtin zur „Rose“ von Frau Schwämmle ging durch Kauf an Bäcker Burthardt über. Die Kaufsumme beträgt 17000 M.

Unterreichenbach, 16. April. Die heimtückliche Krankheit Diphtherie tritt in unserer Gegend immer noch vereinzelt auf. Dieser Tage wurde eine jüngere Frau von hier von der Krankheit befallen; nach der bei ihr vorgenommenen Operation ist die Bedauernswerte gestorben.

Die Gewerbesteuer **Neuenbürg** hatte im Jahre 1901 einen Umsatz von 1,811,582 M. Der Reingewinn betrug 7431 M. Es kommen 6% Dividende zur Verteilung. Die Mitgliederzahl hat seit 1900 um 13 abgenommen und ist jetzt 667.

Auf dem Redar bei **Heilbronn** ging am Dienstag der Wasserläufer Kapitän Großmann „spazieren.“ Er hat sich nach eigener Erfindung eine Art Wasserschuhe bauen lassen, ca. 2 1/2 Meter lange Rohre, welche luftdicht verschlossen und luftleer sind. Auf der Oberseite ist je ein Trieb für den Fuß, auf der Unterseite sind stoffenähnliche, bewegliche Klappen angebracht, die sich beim Vorwärtsweggehen an das Rohr anlegen, dann aber sich aufstellen und durch diesen Widerstand die Bewegung überhaupt ermöglichen. Diese Bewegung geschieht ähnlich wie bei den Schneeschuhen durch Gleiten, wobei der Fahrer durch ein kleines Ruder nachhilft oder mit demselben die Richtung bestimmt. Das außergewöhnliche Schauspiel fand zahlreiche Zuschauer.

Vom Bodensee, 17. April. Die Frühblüher sind allenthalben in der Seegegend im schönsten Blüten Schmuck. Die späteren Sorten zeigen reiche Blütenansätze.

(Verstümmeltes) In Balingen hat ein Mädchen, wahrscheinlich auf Anstiften der Mutter, ihr neugeborenes Kind beseitigt, auf welche Weise, ist noch nicht aufgeklärt. Die Täterin ist verhaftet. — Der in Calw als stellvertretender Amtsrichter fungierende Justizreferendar Eugen Geh aus Stuttgart wird seit letzten Sonntag vermisst. Man befürchtet, daß ihm ein Unglück zugestoßen ist. Die Familie des Vermissten stellt für zweckdienliche Mitteilungen eine namhafte Belohnung in Aussicht.

Dresden, 18. April. Die Dresdener „Neuesten Nachr.“ berichten aus dem Dresdener Vorort Löbtau: Heute Vormittag durchschneit die 32jährige Ehefrau des Schmiedemeisters Rippenhain ihren drei Kindern im Alter von 9, 3 und 1 1/2 Jahren die Kehle und tötete sich alsdann selbst. Das Motiv der That dürfte in zerrütteten Vermögensverhältnissen liegen.

Ein furchtbares Verbrechen wurde im Riesengebirge aufgedeckt. Das Hochwasser hatte einen Sad ans Ufer getrieben, in dem eine Leiche eingeküht war. Der Kopf war abgeschnitten und beide Beine abgedreht. Der Ermordete ist der seit Weihnachten verschwundene Arbeiter D. Neugebauer. Die jetzt in Ruzersdorf wohnende Ehefrau des Neugebauer, sowie deren Liebhaber, der Arbeiter Lorenz, wurden wegen dringenden Verdachts der Täterschaft verhaftet. Bei der Hausdurchsuchung in der Wohnung des Paares fand man ein Bündel blutgetränkter Männerkleider.

Berlin, 17. April. Nach dem „Vorwärts“ wurden aus der sozialistischen deutschen Parteikasse 10 000 Mark für die Streikenden in Belgien abgeandt.

Berlin, 17. April. Wie aus Amsterdam gemeldet wird, wird der Zustand der Königin Wilhelmine stündlich ernst. Man befürchtet Komplikationen. Es werden noch weitere Accoucheure (Geburthshelfer) herangezogen werden.

Becklin, 18. April. Die Bäfin Wilhelm Griefingers, des Schöpfers der modernen Nervenheilkunde, ist heute im Garten der Kgl. Charite vor der neuen Nervenklinik feierlich entlassen worden.

Das deutsche Volk würde noch mehr Steuerdruck auszuhalten gehabt haben, wenn es nicht noch von der französischen Kriegsschädigung hätte zehren können. Es wurden große Beiträge derselben zurückgelegt. Aber von diesen Rücklagen sind jetzt der Eisenbahn- und Festungsbaufonds völlig, der Reichstagsgebäudefonds nahezu aufgezehrt. Auch der Reichsinvalidenfonds, der mit 561 Mill. Mark ausgestattet war, ist fast im Schwinden begriffen. Ende Februar wies er noch einen Bestand von 343,7 Mill. Mark und 2,2 Mill. Gulden süddeutscher Währung auf, hatte also in den ersten 20 Jahren seines Bestehens etwas über 200 Mill. M. verbraucht. Die Gegenwart und die nächste Zukunft stellen dagegen weit höhere Anforderungen an den Fonds, jedoch zu erwarten ist, er werde in verhältnismäßig kurzer Zeit völlig aufgebraucht sein.

Duisburg, 18. April. Der „Rhein- und Ruhrztg.“ zufolge ist die Frau des verhafteten Fabrikanten Terlingen ebenfalls verhaftet und in das Gefängnis eingeliefert worden.

Um die Bürgermeisterstelle in **Lieberose** im Kreise Rügen, das kaum 1600 Bewohner hat, traten 95 Bewerber auf. Unter ihnen befanden sich: ein Intendanturrat a. D., 3 Hauptleute und Oberleutnants a. D., fünf Bürgermeister, 1 Rechtsanwalt, 1 Apotheker, 1 Registrator, 5 Amtsvorsteher und Amtsanwälte, 1 Rämmerer, 29 Sekretäre, 1 Bahnmeister, 11 Büroadvokaten, 7 Assessoren und juristische Hilfsarbeiter, 1 Landwirt, 1 berittener Gendarm, endlich noch 25 Bewerber verschiedener Berufsarten.

Der Oberamtsrichter **Becker** in **Oideburg** war ein nervöser Mann. Bei Gerichtsverhandlungen zeigte er sich sehr reizbar. Durch dieses Benehmen fühlte sich der Direktor v. Bruhns schwer gekränkt, der im Laufe der Zeit mehrere Prozesse zu führen hatte. Am Dienstag hatte er abermals mit dem Oberamtsrichter zu thun. Dabei scheint sich dieser wieder so benommen zu haben, daß Bruhns in Zorn und Aufregung geriet. Am andern Morgen drang er in die Wohnung des Oberamtsrichters und erlöschte die Ahnungslosen neben seiner Frau, die in Schreikrämpfe verfiel. Dann tobte er wie ein Wahnsinniger, und zerstückte Möbel und Fenster, bis er gefesselt abgeführt wurde.

Hamburg, 18. April. Der dreizehnjährige Knabe Salomon, welcher am 13. Dezember v. J. den fünfjährigen Knaben Schauer ermordet hat, wurde vom Landgericht zu 8 Jahren Gefängnis verurteilt.

Ausländisches

(Sehr spaziam ist König Viktor Emanuel von Italien.) Der Chef der königlichen Küche erhielt unter König Humbert 500 Lire. Viktor Emanuel bewilligt ihnen nur 1/2 des früheren Gehalts. Als der Mann sich bei Königin Helena beklagte, sagte sie lächelnd: „Sie haben keine Ursache unzufrieden sein. In meinem Mutterlande (Montenegro) bekommt selbst der Kriegsminister kaum so viel wie Sie.“ Dem Küchenchef werden täglich 1125 Lire zur Verfügung gestellt, wofür er aber für die etwa 450 Personen des kgl. Haushalts drei Mahlzeiten beschaffen muß. Man kann nicht behaupten, daß 2 Mark pro Kopf gerade viel wäre. Auch in jeder anderen Beziehung sucht der König die Ausgaben einzuschränken, so daß die Unterthanen ihn bereits geizig nennen.

Brüssel, 16. April. In der Vorstadt Ellerbeek warfen gestern die Bürger-Gardisten die Patronen fort und erklärten, weiter nicht Dienst thun zu wollen. Auf der Wacht-Kompagnie an den Gaswerken wurde ein Soldat wegen Gehorsams-Verweigerung abgeführt.

Brüssel, 18. April. Die Repräsentantenkammer nimmt die Beratung über die Revision der Verfassung wieder auf. Smets (Soz.) sagt, man dürfe sich keinen Illusionen mehr hingeben. Sie sind bereit, 60 000 Mann gegen Ihre Bürger zu hegen, aber Sie werden nicht alle töten und es werden von uns viele zum weiteren Widerstande übrig bleiben. Da die Regierung nicht gewillt ist, dem König anzuraten, seine Pflicht zu thun, werden wir den König beschwören und ihn bitten, einzugreifen. Er möge ein Wort sagen, und der Friede wird wieder hergestellt sein. Nach weiteren Ausführungen verschiedener anderer Redner wird der Antrag auf Revision der Verfassung mit 88 gegen 64 Stimmen abgelehnt.

Brüssel, 18. April. Nach Schluß der Sitzung der Repräsentantenkammer begaben sich die sozialistischen Deputierten, denen sich ein Zug von etwa 1000 Personen anschloß, nach dem Volkshaus, wo eine Versammlung abgehalten wurde, in der der sozialistische Abg. Vandervelde das Volk beschwor, auf dem Wege der Gesetzgebung zu verharren. Er hoffe noch, fügte der Redner hinzu, daß der König intervenieren werde, um der Angst des Volkes ein Ende zu machen. Die Versammlung erteilte nach dem Be-

schlusse des Generalrat der Arbeiterpartei wegen Fortsetzung des allgemeinen Ausstandes ihre Zustimmung und ging dann in größter Ruhe auseinander.

Caracas, 18. April. Die Ratifizierung des Protokolls, durch welches die diplomatischen Beziehungen zwischen Frankreich und Venezuela wieder hergestellt werden, ist vom französischen Geschäftsträger und dem venezolanischen Minister des Auswärtigen vollzogen worden.

London, 18. April. (Unterhaus.) Balfour erklärt, Milner und Kitchener hätten mit den Burenbelegierten auf deren Ersuchen zwei Konferenzen. Kitchener hat aus militärischen Gründen einen Waffenstillstand abgelehnt, jedoch eingewilligt, Gelegenheit zu geben, damit Vertreter der verschiedenen Burenkommandos gewählt werden, um zur Beratung der Lage zusammenzukommen. Die Burenführer haben zu diesem Zweck Pretoria verlassen. Es wird nicht erwartet, daß die Verbindungen mit ihnen in weniger als 3 Wochen wieder aufgenommen werden können.

Kopenhagen, 18. April. Die Hafendarbeiter und Seeleute in allen dänischen Häfen haben beschlossen, am 25. ds. die Arbeit niederzulegen, falls nicht bis dahin ein Uebereinkommen mit den Reedereien betr. die Lohn- und Arbeitsverhältnisse der Heizer, Seeleute und Hafendarbeiter erzielt worden ist. Die Hafendarbeiter, die nicht dem Fachvereinsvorstand angehören, beabsichtigen, bereits morgen in den Ausstand zu treten.

(Eine Prophezeiung von Santos-Dumont.) „In den nächsten zehn Jahren werde ich in einem Luftschiff nach New-York kommen.“ Diese kühne Behauptung stellte der junge brasilianische Luftschiffer Santos-Dumont auf, als er dieser Tage auf dem Dampfer „Deutschland“ in New-York eintraf und er fügte hinzu, „und ich werde viel rascher kommen als mit der „Deutschland“. Santos-Dumont führte aus, er sei überzeugt, man werde schon in 10 Jahren auf dem Gebiete der Luftschiffahrt so große Fortschritte gemacht haben, daß es möglich sein werde, reguläre Luftschiffen zwischen Europa und Amerika einzurichten. Vorläufig ist es Santos-Dumont noch nicht gelungen, die Ventilarkeit des Luftballons auf weit kürzeren Strecken zu erweitern.

Eine Hochzeitsreise, die bereits 11 Jahre dauert, bringen nur Amerikaner fertig. In der That ist das im August 1891 zu New-York getraute Ehepaar Yates, das am gleichen Tage seine Hochzeitsreise antrat, bis heute noch nicht nach Hause zurückgekehrt. Dasselbe besuchte der Reihe nach Kanada, Kalifornien, Mexiko, Australien, Neuseeland, Japan, China, Birma, Indien, die Türkei, Griechenland, Italien, Frankreich, Deutschland, England, die Kapkolonie, Madagaskar und befindet sich zur Zeit in Sumatra. Wenn sie ihren Einzug in New-York feiern werden, werden sie von vier Söhnen begleitet sein, von denen der erste in Melbourne, der zweite in Yokohama, der dritte in Berlin und der jüngste in der Kapkolonie geboren ist.

(Die Kriegsausfälle in Südafrika.) Nach dem „Daily Express“ sind die militärischen Sachverständigen im englischen Unterhause der Ansicht, daß der Krieg sich noch um weitere 18 Monate hinziehen werde, wenn die Friedensverhandlungen scheitern sollten. Die Buren könnten sich während des Winters verborgen halten, und dann bei Beginn der Sommermonate mit frischen Kräften in den Sommerfeldzug eintreten. Die augenblickliche Stärke der Buren werde auf 12,000 Mann berechnet und man nehme an, daß man zu deren Wiederbekämpfung eine gut berittene und gut schießende Feldtruppe von mindestens 60,000 Mann nötig haben werde. Eine Truppe von dieser Stärke sehe aber augenblicklich für den Felddienst nicht zur Verfügung.

„Warum siegen die Buren so oft,“ fragte neulich Lord Kitchener einen Obersten. Der Offizier meinte, die Buren sängen oder beten vor dem Gefecht immer die erste Strophe des Liedes: „Ein feste Burg ist unser Gott, ein gute Wehr und Waffen usw.“ — „Nun dann,“ sagte Kitchener, „singen wir die zweite Strophe.“ Da aber fragte sich der Oberst verlegen hinter den Ohren und meinte, das würde wohl nicht gut angehen. „Warum nicht! Wie heißt sie?“ fuhr Lord Kitchener den Offizier an. „Nun denn, sie lautet: „Mit unsrer Macht ist nichts gethan, wir sind gar bald verloren!“

Konurse.

Theodor Breuninger, Lederfabrikant in Badnang. — Friedrich Spannagel, Handelsgärtner in Neutlingen. — Verantwortlicher Redakteur: W. Nicker, Altensteig.

Wie aus den Verträgen (A. Brodhers) ersichtlich, enthalten diese Pillulen zum Zweck der Beseitigung der Verdauungsstörungen, Verstopfung und deren Folgen, Nervenleiden, Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, Bluthochdruck, Menstruationsstörungen, sowie bei Gichtanfällen die

Apotheker Schweizer-Pillen.

Richard Brandt's Schweizer-Pillen. Wirklich & Schädlich M. L. — In den Apotheken. Besondere Stelle hat: Extract von Wügg 1,5 gr., Melissengarbe, Kalmus, Aloe je 1 gr., Zitronenöl, Menthol je 0,5 gr., dann Menthol mit Bismutsubnitrat in gleichen Theilen und im Quantum am besten 40 Pillulen im Gewicht von 0,18 gr. hergestellt.



